



SARS-CoV-2-Impfstoffe und andere Impfungen für Patienten mit seltenen Lebererkrankungen

Patienten mit seltenen Lebererkrankungen werden ermutigt, sich gegen COVID-19 impfen zu lassen!

Dies betrifft Patienten mit dekompensierter Lebererkrankung und allen seltenen Lebererkrankungen wie PBC, PSC, AIH, vaskulären Lebererkrankungen, Patienten, die auf eine Lebertransplantation warten und Patienten nach einer Transplantation.

Die Impfstoffe scheinen sicher zu sein. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt, wenn Sie besorgt oder unsicher sind.

Die Corona-Pandemie hat enorme Auswirkungen auf uns alle, einschließlich Patienten, Ärzten, anderer Berufsgruppen im Gesundheitswesen und der Gesellschaft insgesamt. Zu unserer Erleichterung deuten die meisten Daten darauf hin, dass das Risiko für Patienten mit seltenen Lebererkrankungen, sich zu infizieren, einen schweren Verlauf der Infektion zu erleiden oder sogar an der Infektion zu sterben, nicht übermäßig erhöht ist, sofern keine starke Leberschädigung (dekompensierte Leberzirrhose) vorliegt. Es entspricht vielmehr dem Risiko der Allgemeinbevölkerung. Aus diesem Grund hat ERN RARE-LIVER in der Vergangenheit Patienten und Ärzten dazu geraten, den Umgang mit der Lebererkrankung einschließlich der benötigten immunsuppressiven Therapie nicht zu ändern. Diese Aussage möchten wir angesichts des aktuellen Wissensstandes noch einmal bekräftigen. **Allerdings ergeben sich jetzt neue Fragen in Bezug auf die COVID-19-Impfstoffe, die auf den Markt gekommen sind oder bald zugelassen werden.**

Wir möchten hiermit unsere Einschätzung in Bezug auf die Impfstoffe deutlich machen. Aus unserer Sicht als Ärzte und Wissenschaftler, die Patienten mit seltenen Lebererkrankungen behandeln, hoffen wir sehr, dass Sie Ihre Chance nutzen werden, sich impfen zu lassen, so wie es die lokalen Impfregelungen vorsehen! Die Verfügbarkeit von Impfstoffen wird sich in den kommenden Monaten rapide beschleunigen und bietet eine realistische Chance, die Pandemie noch in diesem Jahr zu beenden.

Auch wenn die mRNA-Technologie neu hinsichtlich der Entwicklung von Impfstoffen für den Menschen ist, so gibt es doch viel Hintergrundwissen zu dieser Methode. Die Erfahrungen mit mRNA-Impfstoffen im Bereich der Tiermedizin haben uns gezeigt, dass es sich um eine elegante neue Technologie handelt, die im Vergleich zu klassischen Impfstoffen eine schnellere Impfstoffentwicklung und -produktion ermöglicht. Nachteile dieser Impfstoffe sind, dass sie zweimal im Abstand von drei bis vier Wochen verabreicht werden müssen und dass der Transport besondere Kühlungsanforderungen mit sich bringt. Die Nebenwirkungen dieser Impfungen sind den vorübergehenden Nebenwirkungen sehr ähnlich, die wir bei den meisten anderen Impfstoffen, einschließlich der Grippeimpfung, sehen. Sie umfassen lokale Reaktionen wie Schmerzen im Oberarm für ein paar Tage. Ebenso können Nebenwirkungen

wie Müdigkeit, Kopfschmerzen, eine erhöhte Körpertemperatur und selten sogar Fieber auftreten, die ein bis drei Tage anhalten. Wie bei allen Impfstoffen wurden Fälle von allergischen Reaktionen berichtet, die sich jedoch auf Patienten mit einer starken allergischen Veranlagung beschränken. Eine allergische Veranlagung ist jedoch etwas völlig anderes als eine Autoimmunerkrankung. Selbstverständlich sollten Impfungen unter angemessener ärztlicher Aufsicht durchgeführt werden, wie es in der Praxis üblich ist. Lassen Sie sich von Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt vor der Impfung beraten, wenn Sie zu allergischen Reaktionen neigen!

Leider wurden die COVID-19-Impfstoffe noch nicht bei Kindern getestet und sind somit auch nicht für Kinder zugelassen. Daher sollte eine Impfung bei Kindern mit den behandelnden Kinderärzten auf der Grundlage der begrenzten Datenlage sorgfältig abgewogen werden. In Anbetracht des sehr geringen Risikos einer SARS-CoV-2-Infektion bei Kindern kann die Impfung in vielen Fällen sicher aufgeschoben werden.

Wichtig ist, dass es sich bei den zugelassenen COVID-19-Impfstoffen nicht um Lebendimpfstoffe handelt und sie daher auch für immunsupprimierte Patienten sicher sind. Darüber hinaus wird es weitere Impfstoffe geben, und auch hier sind wir zuversichtlich, dass diese sicher und wirksam sein werden, wenn sie auf breiter Basis zugelassen werden, wie zum Beispiel die viralen Vektorimpfstoffe (z. B. der Oxford-Impfstoff). Diese sind ebenfalls keine Lebendimpfstoffe und können daher auch bei immunsupprimierten Patienten eingesetzt werden.

Gleichzeitig möchten wir Sie daran erinnern, dass Impfstoffe im Allgemeinen ein sehr wirksames Mittel zur Verhinderung schwerer Infektionen sind. Daher sollten andere empfohlene Impfungen für Patienten mit chronischen Erkrankungen und/oder unter Immunsuppression, wie z. B. die Impfungen gegen Influenza (Grippe), Pneumokokken oder Gürtelrose, während der Pandemie genauso durchgeführt werden wie in normalen Zeiten. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt und schützen Sie Ihre Gesundheit, indem Sie von diesen wichtigen medizinischen Fortschritten Gebrauch machen!

Mit den besten Wünschen für ein gesundes und glückliches Jahr 2021,

Professor Dr.med. Ansgar W. Lohse
Koordinator des Europäischen Referenznetzwerkes für seltene Lebererkrankungen (ERN RARE-LIVER)
Klinikdirektor der I. Medizinischen Klinik und Poliklinik
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg, Deutschland